

VOLKS BLATT SPLITTER

Brandanschlag auf Schweizer Rüstungsbetrieb

BERN – Unbekannte haben auf den Sitz des bündeseigenen Schweizer Rüstungsbetriebs RUAG in Bern in der Nacht auf Dienstag einen Brandanschlag verübt. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden beträgt gegen 200 000 Franken. Die Feuerwehr fand auf dem Firmengelände mehrere brennende Fahrzeuge vor. Ein Militärlastwagen und ein Personenwagen brannten vollständig aus, zwei weitere Fahrzeuge und ein Materialcontainer wurden laut den Berner Behörden beschädigt. Ein Bekennerschreiben kritisiert RUAG-Exporte an «die kriegstreibenden Armeen» in Irak. Die RUAG liefert über ihre Tochterfirma Derendinger in Genf unter anderem Komponenten für den Kampfjet F/A-18 an die USA.



El-Kaida-Terroristen in Grossbritannien verurteilt

LONDON – In Grossbritannien sind erstmals zwei Angeklagte als El-Kaida-Terroristen verurteilt worden. Die beiden Algerier im Alter von 31 und 38 Jahren wurden am Dienstag in der englischen Stadt Leicester zu je elf Jahren Haft verurteilt. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass die beiden durch Kreditkartenbetrug Tausende von Pfund für El Kaida und andere Terrornetzwerke zusammengbracht hatten.

Fünf Elefanten in Indien von Zug getötet

NEU DELHI – Fünf Elefanten sind im Süden Indiens auf der Suche nach Wasser auf eine Zugstrecke geraten und von einer Lokomotive getötet worden. Eine ganze Herde hatte nach einer Dürre den Dschungel von Kelamangalam im Bundesstaat Tamil Nadu verlassen, um Trinkwasser zu suchen.

Drei Tote bei Explosion

DEN HAAG – Bei einer Explosion im Werk Geleen des niederländischen Chemiekonzerns DSM sind am Dienstag drei Menschen ums Leben gekommen. Mindest zwei Personen wurden verletzt. Nach Angaben des Unternehmens geschah der Unfall bei Arbeiten an einem gasgeheizten Kessel.

Supermacht im Sand

Immer mehr zivile Opfer – Saddam Hussein ruft zum heiligen Krieg auf

BAGDAD – Der irakische Staatschef Saddam Hussein hat am Dienstag zum heiligen Krieg (Dschihad) gegen die von den USA angeführten Invasionstruppen aufgerufen. Der Vormarsch der US-Truppen auf die Hauptstadt wird unterdessen weiter von heftigen Kämpfen entlang der Nachschublinien verzögert.

In einer von Informationsminister Mohammed Said el Sahhaf im Fernsehen verlesenen Erklärung Saddam Husseins hiess es am Abend: «Die Aggression, die die Aggressoren gegen die Hochburg des Glaubens ausüben, ist eine Aggression gegen die Religion, den Wohlstand, die Ehre und die Seele und eine Aggression gegen das Land des Islams.» Deshalb sei es eine Pflicht, den Aggressoren mit dem heiligen Krieg entgegenzutreten.

Sieben Frauen und Kinder erschossen

An einem Kontrollpunkt der US-Streitkräfte bei Nadschaf wurden mindestens sieben Frauen und Kinder erschossen. Soldaten der 3. Infanteriedivision feuerten dort auf einen Kleinbus, der sich ihnen näherte und nach Warnschüssen nicht anhielt. Sieben von 13 Frauen und Kindern in dem Bus wurden nach US-Angaben tödlich getroffen; ein die Truppen begleitender Reporter der «Washington Post»



Als Selbstmordattentäter verkleidete Demonstranten verließen gestern in Ägypten ihrem Unmut über den Irak-Krieg Ausdruck.

sprach hingegen von zehn Toten, darunter fünf Kleinkinder.

Der amerikanische Brigadegeneral Vincent Brooks sagte, die Soldaten des Kontrollpostens seien nach dem Selbstmordanschlag von Samstag in erhöhter Alarmbereitschaft gewesen. «An Kontrollstellen und in anderen Fällen behalten wir uns das Recht auf Selbstverteidigung vor», sagt Brooks im Haupt-

quartier der alliierten Streitkräfte in Katar. Er räumte allerdings ein, dass es sich bei den Insassen des Busses um Flüchtlinge gehandelt haben könnte. Zuvor hatte Militärsprecher Frank Thorp die irakische Regierung für den Zwischenfall verantwortlich gemacht, da immer wieder Zivilpersonen als menschliche Schutzschilde missbraucht würden. Die EU-Kommission in

Brüssel sprach von einer «schrecklichen Tragödie» und rief die Kriegsparteien dazu auf, das Leben der Zivilbevölkerung zu schonen.

Die irakische Hauptstadt Bagdad erlebte die 13. Bombennacht in Folge. Dabei kamen nach Angaben von Informationsminister el Sahhaf 24 Menschen ums Leben, landesweit waren es demnach 56 Tote und 268 Verletzte seit Montagabend. Über einem Gebäude im Zentrum sowie in der Umgebung des «Alten Palastes» stiegen grosse Rauchwolken auf. Zu den Zielen gehörte auch das Büro des Nationalen Olympischen Komitees. Nach tagelangen Angriffen auf Telefonzentralen ist das Telefonnetz für die fünf Millionen Einwohner zusammengebrochen, die Stromversorgung ist jedoch noch intakt.

Heftige Gefechte wurden aus der Stadt Diwanijah gemeldet, wo sich mehrere hundert irakische Kämpfer aufhalten sollen. US-Militärsprecher McCoy teilte mit, dass mindestens 75 gegnerische Soldaten getötet und 44 gefangen genommen worden seien, darunter auch zwei Offiziere der Republikanischen Garde, der Elite-Einheit der irakischen Streitkräfte. Bei Nadschaf bemühten sich die US-Truppen weiter darum, die Stadt vollständig zu isolieren, um so die wiederholten Angriffe auf den Nachschub zu stoppen.

Angst vor tödlicher Lungenkrankheit

Kein Personal aus Ländern mit SARS-Ausbrüchen an Schweizer Uhrenmesse erlaubt

BERN – An der Weltmesse für Uhren und Schmuck in Basel und Zürich darf kein Personal beschäftigt werden, das aus China, Hongkong, Singapur oder Vietnam eingereist ist. Das hat der Bundesrat an einer ausserordentlichen Sitzung beschlossen.

Auf weitergehende Restriktionen – insbesondere auf eine Einreisesperre für Personen aus den genannten Regionen – werde im Einklang mit den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verzichtet, teilte die Bundeskanzlei mit.

Mit seiner Anweisung will der Bundesrat verhindern, dass an der Messe vom 3. bis 10. April im Kontakt zwischen Ausstellern und

Besuchern die schwere Lungenkrankheit SARS übertragen wird. Vor dem Entscheid sprach er sich mit den Kantonsregierungen Basel-Stadt und Zürich und mit der Messeleitung ab.

Wie Direktor Thomas Zeltner vom Bundesamt für Gesundheit (BAG), am Dienstag vor den Medien in Bern erklärte, sind von der «Vorsichtsmassnahme» rund 350 Aussteller – ein Sechstel der Messe – und 5000 bis 7000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen. Es gehe darum, das Übertragungsrisiko zu minimieren.

Weltweit fielen der gefährlichen Lungenentzündung bislang mindestens 63 Menschen in 15 Ländern zum Opfer, mehr als 1700 erkrankten.



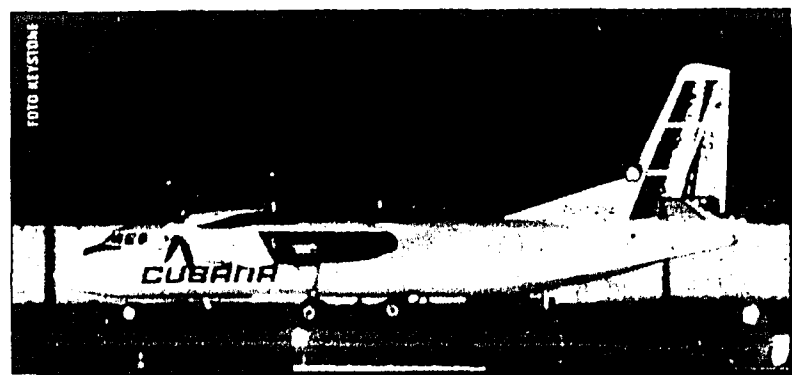
In Hongkong wurde gestern wegen der SARS-Gefahr sogar ein ganzer Häuserblock unter Quarantäne gestellt.

Flugzeugentführung unblutig beendet

Luftpirat ergab sich in Florida

KEY WEST – Ohne Blutvergiessen ist am Dienstag die Entführung eines kubanischen Verkehrsflugzeugs in die USA beendet worden. Der Luftpirat ergab sich nach der Landung auf dem Flughafen von Key West im US-Staat Florida, wie die Polizei mitteilte.

Der Mann hatte das Flugzeug vom Typ AN-24 Montagabend kurz nach dem Start von der Isla de la Juventud in seine Gewalt gebracht und den Piloten aufgefordert, nach Florida zu fliegen. Wegen Treibstoffmangels musste die Maschine aber in Havanna notlanden. Dort liess der Entführer nach langen Verhandlungen etwa 20 der 45



Diese Passagiermaschine hatte der Entführer in seine Gewalt gebracht.

Insassen frei. Nach dem Auftanken flog die Maschine weiter nach Florida, wo sie nach 50-minütigem Flug am späten Vormittag Ortszeit auf dem internationalen Flughafen

von Key West landete. An Bord waren noch 25 Passagiere und sechs Besatzungsmitglieder. Es handelte sich bereits um die zweite Flugzeugentführung innerhalb von

zwei Wochen nach einem Start von der Isla de la Juventud. Die Sicherheitskontrollen an den kubanischen Flughäfen waren nach der vorigen Entführung verschärft worden. Am 19. März hatten sechs mit Messern bewaffnete Kubaner eine mit 31 Menschen besetzte Verkehrsmaschine von Nueva Gerona zum Flug nach Key West auf der Inselgruppe vor Florida gezwungen. Die Tatverdächtigen wurden in den USA inzwischen der Luftpiraterie beschuldigt, ihnen droht eine Gefängnisstrafe von 20 Jahren. In der kubanischen Erklärung hiess es, die zu milde Behandlung dieser Entführer habe den Täter in dem neuerlichen Fall ermutigt.

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

theater am kirchplatz
Schaan / Lichterstein

Donnerstag, 3. April 03, 20.09 Uhr
Dienstag, 8. April 03, 20.09 Uhr

«Hekabe»
Mit der VOLKSCARD erhalten Sie auf Ihr Ticket

25% Rabatt

Profitieren Sie als Abonent von Vorzugspreisen